

Mehr Gewinn trotz weniger Umsatz

Wirtschaft | Gotthard Raststätte A2 Uri AG

Die Gotthard Raststätte A2 Uri AG schreibt im Jahr 2016 einen Gewinn von 1,43 Millionen Franken. Und: Das Seerestaurant verzeichnet einen neuen Rekordumsatz.

Armin Stalder

Zwei Meilensteine prägten das vergangene Geschäftsjahr der Gotthard-Raststätte: die Abstimmung über den Bau des zweiten Gotthard-Strassentunnels, was Planungssicherheit für die Weiterentwicklung des Unternehmens bedeutet, sowie die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels. Letzteres wird die Geschäftstätigkeit langfristig beeinflussen, heisst es im Geschäftsbericht 2016.

Das Unternehmen präsentiert darin mehrheitlich erfreuliche Zahlen: Der Gewinn konnte auf 1,43 Millionen Franken gesteigert werden (2015: 1,2 Millionen Franken) – trotz sinkendem Umsatz. Dieser ging unter dem Strich zurück: von 23,5 Millionen Franken auf 23,3 Millionen Franken. Als massgeblichen Grund gibt der Geschäftsbericht der anhaltende Zerfall der Treibstoffpreise an. Dieser Trend hielt 2016 an. Gemäss Informationsplattform der Erdöl-Vereinigung sank der Jahresmittelpreis für 1 Liter Blei-



Das Gebäude Fahrtrichtung Süd der Gotthard-Raststätte gehört bald der Vergangenheit an: Es wird komplett neu gebaut. FOTO: ARMIN STALDER

frei 95 von 1.49 Franken (2015) auf 1.41 Franken (2016). So sank der Umsatz der Sparte Tankstellen von 7,14 Millionen Franken auf 6,9 Millionen Franken, obwohl der Treibstoffabsatz um 3,4 Prozent auf 4,73 Millionen Liter stieg. Die Umsätze der weiteren relevanten Sparten veränderten sich unwesentlich. Die Sparte Shops nahm 6,46 Millionen Franken ein (2015: 6,54 Millionen Franken) und

die Gastronomie setzte 8,48 Millionen Franken um (2015: 8,4 Millionen Franken).

Seerestaurant mit mehr Umsatz

Das Seerestaurant Seedorf übertraf den Rekordumsatz von 2015. Rund 200 000 Franken mehr und insgesamt 999 000 Franken Umsatz resultierten in der Erfolgsrechnung von 2016. Als Hauptgrund nennt der Geschäftsber-

icht die meteorologisch guten Sommer- und Herbstmonate.

Bei der Personalentwicklung ist vor allem der Wechsel in der operativen Führung zu nennen: Im April übernahm Daniel Kaufmann den CEO-Posten von Alois Keiser, der das Unternehmen verliess. Insgesamt waren 122 Mitarbeitende bei der Gotthard Raststätte A2 Uri AG angestellt (2015: 121). Mehrere Angestellte feierten langjährige Dienstjubiläen: unter anderem Annmarie Arnold (35 Jahre) sowie Ruedy Gamma und Peter Simonaj (je 25 Jahre).

Umbauarbeiten haben begonnen

Die nahe Zukunft bringt mehrere Investitionen mit sich. Unter anderem wird das 1980 in Betrieb genommene Gebäude Fahrtrichtung Süd komplett neu gebaut. Die Architektur soll Urchiges mit Modernem verbinden und die Reisenden zur kurzzeitigen Erholung einladen. In diesem Frühjahr haben die ersten Arbeiten begonnen. Im Frühsommer 2018 soll die Wiedereröffnung erfolgen. Zudem will das Unternehmen das Image der Marke Gotthard-Raststätte und das visuelle Erscheinungsbild neu positionieren, nachdem es sich aus der Beteiligungsgesellschaft My Stop zurückgezogen hat. Diese Zusammenarbeit sei nicht erfolgreich gewesen, heisst es im Geschäftsbericht.

PERSONLICH

Was machst du eigentlich im Archiv?

«Ich kann es mir nicht so recht vorstellen, was ist eigentlich deine Arbeit im Archiv?» Dies



ist eine Frage, die ich als Historikerin immer wieder höre. Ja, was mache ich da eigentlich? Und was ist das Faszinierende daran? So

faszinierend, dass es mir nichts ausmacht, mich bei schönstem Sonnenschein in einem Keller zu vergraben. Etwa unlängst in Scuol (GR), als ich zusammen mit einer Archivarin im 2. Untergeschoss einer Behörde während Tagen dicke Folianten durchsah. (Zugegeben, die Lage war in diesem Fall nicht wirklich hart, da am Abend das Thermalbad lockte.)

Die Arbeit in Archiven, nicht nur in kleinen wie in Scuol, sondern auch in den grossen Staatsarchiven mit ihren professionellen Bestelldiensten, WLAN und Automatenkaffee, ist spannend und gleicht einer Detektivarbeit. Auch in einem Staatsarchiv kann es vorkommen, dass man eine Schachtel bestellt, in der sich ein Bündel von Dokumenten befindet, die zuvor noch nie jemand wissenschaftlich studiert hat. Das Bündel kann sogar noch von alten Schnüren eingebunden sein, die man erst wagt aufzuschneiden, wenn die Lesesaalaufsicht einem eine Schere und die Erlaubnis zu schneiden gegeben hat.

Die Geschichten, die ich erforsche und die ich später aufschreiben werde, befinden sich zu diesem Zeitpunkt noch in einem ganz vagen Stadium. Ihre Umrisse sind noch kaum zu erkennen, und es ist noch nicht entschieden, welche Elemente ich nach und nach hervorheben und wie ich diese zu einer Geschichte verknüpfen werde. Es ist ein kleines Universum, in dem ich mich auch verlieren kann. Was mache ich zum Beispiel mit den Tausenden von Rechnungsbelegen, die ein Waisenunterstützungsverein abgelegt hat und die kleine Franken- und Rappenbeträge ausweisen? Unverhofft kann ich auch auf Informationen stossen, die mich euphorisch reagieren lassen. So zum Beispiel vor einiger Zeit das unspektakuläre Foto einer Arbeitsbaracke. Dass dies ein wichtiger Ort war, wo im 19. Jahrhundert Sträflinge interniert wurden, um für die Bauern der umliegenden Gegend Boden fruchtbar zu machen, womit sie einen nicht unbedeutenden wirtschaftspolitischen Beitrag leisteten, ist schliesslich die Erzählung, die ich als Historikerin liefere. Dies ist es, was die Arbeit in Archiven spannend macht: Ich stosse eine Tür zur Vergangenheit auf und schaue mit einem Blick von heute darauf. Dabei interessiert mich nicht die klassische Geschichte der grossen Männer, sondern jene der kleinen Leute. Und diese entdecke ich zum Beispiel in Akten von Arbeitsanstalten oder in staubigen Folianten wie den Vormundschäftsprotokollen von Scuol.

Tanja Rietmann

Nun gibt es Tickets fürs Kinderfestival

11. Juni | Anlass lädt zum Spielen, Entdecken, Staunen ein

«Eine Kiste voller Überraschungen!», so das Motto des Urner Kinderfestivals 2017. Ab Samstag, 13. Mai, beginnt der Vorverkauf. Tickets sind erhältlich bei der Uri Tourismus AG und Ludothek Altdorf.

Eine Kiste voller Überraschungen, eine wundersame Kiste wie ein Geschenk: Man will sie öffnen und deren Inhalt entdecken. Das diesjährige Kinderfestival lädt zum Spielen, Entdecken, Staunen ein und hält allerlei Attraktionen, Spiele und viel Spass bereit. Die Gäste, egal ob klein oder gross, können sich am Kinderfestival verzaubern und für einen Tag in eine andere Welt voller Überraschungen verführen lassen.

Ab diesem Samstag beginnt der Vorverkauf fürs Kinderfestival. Dieses fin-



Kinderfestival 2014 im Reussdelta. FOTO: ARCHIV UW

det bei jedem Wetter am Sonntag, 11. Juni, von 10.00 bis 17.00 Uhr, auf der Sportanlage und dem Gelände Feldli

/ Aula Hagen in Altdorf statt. Die Besucherinnen und Besucher werden gebeten, mit dem Velo und den öffent-

lichen Verkehrsmitteln zu kommen, da vor Ort keine Parkplätze vorhanden sind. (e)

Traditionsunternehmen muss aus dem «Urnertor» ausziehen

Bürglen | Käsefachgeschäft Sennerei Grund AG

Der Sennerei Grund AG wurde der langjährige Mietvertrag im «Urnertor» gekündigt. Nun hat der Geschäftsführer eine mögliche Alternative gefunden.

Doris Marty

«Ja, es stimmt, wir werden unsern Geschäftssitz gezwungenermassen verlegen müssen. Der langjährige Mietvertrag mit den Eigentümern des «Urnertors» wurde uns vor einem Jahr gekündigt», bestätigt Samuel Gisler, Geschäftsführer der Sennerei Grund AG. «Wir haben die Kündigung angefochten und dadurch eine Mieterstreckung bis Ende Dezember 2021 erreicht.» Brisant dabei: Bei den Vermietern, die Urnertor Immobilien GmbH, handelt es sich um die Eltern des Geschäftsführers respektive Grosseltern der Eigentümer der Sennerei. «Der Discounter Denner ist offenbar bereit, mehr zu zahlen. Das



Die Sennerei Grund AG hat gegen die Kündigung Beschwerde eingelegt und eine Fristerstreckung bis Ende 2021 erhalten. FOTO: MATHIAS FÜRST

war neben dem Platzbedarf der angegebene Grund für die Kündigung», sagt Samuel Gisler. «Es gibt mir schon zu denken, dass ein Grossist dermassen Druck aufsetzt und damit ein 82-jähriges Familienunternehmen in der fünften Generation verdrängt.» Nach langem Suchen und Prüfen verschiedener Möglichkeiten zeichnet sich nun für die Sennerei Grund AG eine Lösung ab. Im Amtsblatt vom Freitag, 12. Mai, ist ersichtlich, dass Samuel Gisler ein 4330 Quadratmeter grosses Grundstück beim Brestenegg von der Ruag erwerben konnte. «Ich bin der Ruag riesig dankbar. Ein Stück Land in dieser Grösse und an dieser Lage zu finden, ist nicht einfach.» Samuel Gisler kann sich vorstellen, dass dereinst das Geschäft am Standort Brestenegg, nahe des Kreisels beim ehemaligen «Walter Fürst», zu stehen kommt. «Konkrete Pläne sind noch keine vorhanden, dafür ist es noch zu früh.» Allerdings spreche die Lage mit der geplanten WOV für eine positive Entwicklung seines Geschäftes.